

# Die Ersterwähnung von Mosheim

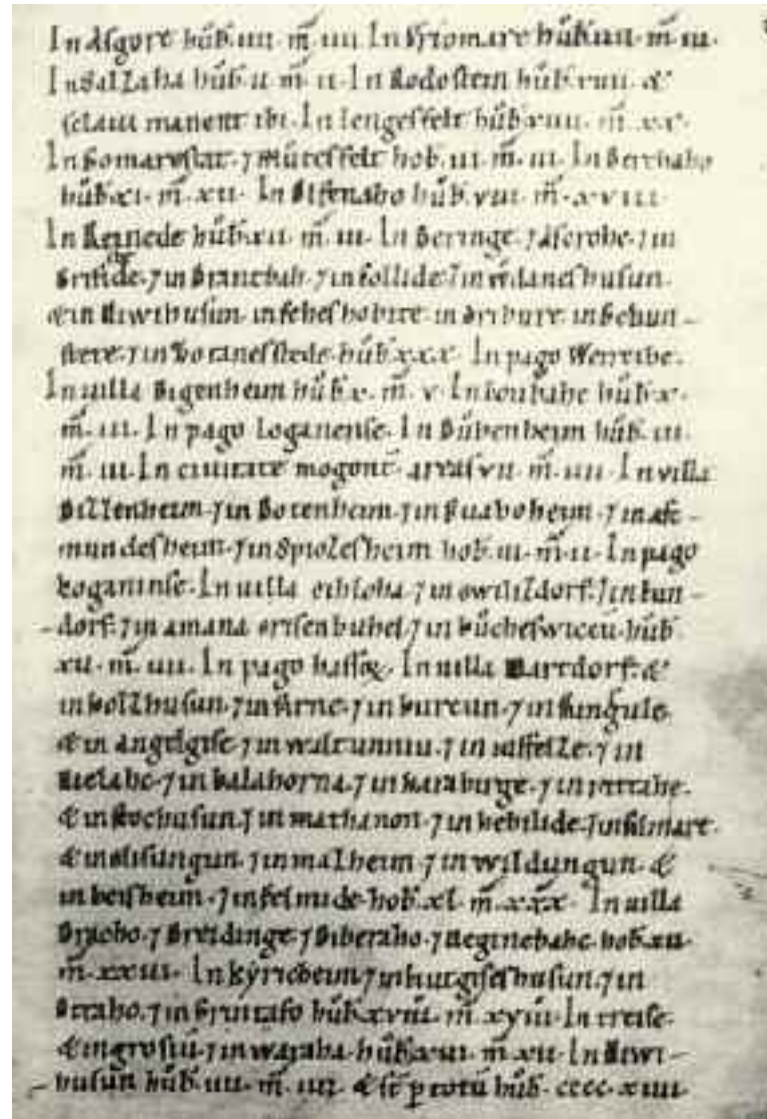
Die Ersterwähnung von Mosheim, damals Mazheim,  
im „Breviarium Sancti Lulli“, fol 35, im Jahre 786

Gerhard Riedemann

Nach Auskunft des Staatsarchivs Marburg kann man die Ersterwähnung von Mosheim nicht auf ein bestimmtes Datum festlegen. Die Urkunden, in denen Mosheim zum ersten Mal als „Mazheim“ erwähnt wird, sind nicht datiert und nur nach den Regierungszeiten der Äbte von Fulda und Hersfeld zu erschließen. Es gibt zwei Theorien über die Bedeutung des Ortsnamens „Mazheim“.

Er könnte sich herleiten von „maz“ = Speise, oder der Ursprung ist möglicherweise ein Eigenname.

Mosheim wird zum ersten Mal im zweiten Abschnitt des „Breviarium Lulli“ aus Kloster Hersfeld genannt, und zwar unter den Schenkungen an Bischof Lull, die von 775 bis 786, dem Todesjahr Lulls, einzuordnen sind. Da also kein exaktes Datum belegt ist, muss man für ein Ortsjubiläum aus wissenschaftlicher Sicht vom Jahre 786 ausgehen. Daher feiert Mosheim im Jahre 2011 sein 1225-jähriges Ortsjubiläum (vgl. auch: Reimer, H., Historisches Ortslexikon von Hessen, Marburg 1926, S. 337).



Kopie der Originalseite aus dem „Breviarium Lulli“. Quelle: Staatsarchiv Marburg.

Transkription der  
Originalseite aus  
dem „Breviarium  
Lulli“ nach einer  
Kopie aus Thomas  
Franke, *Breviarium  
sancti Lulli, ...*, Bad  
Hersfeld 1986.

In Asgore hūb(as) IIII, m(ansus) IIII. In Friomare hūb(as) IIII, m(ansus) IIII.  
In Salzaha hūb(as) II, m(ansus) II. In Rodostein hūb(as) XIII, et  
Schlau maent ibi. In Lengesfelt hūb(as) XIII, m(ansus) XX.  
In Gomarestat et Malesfelt hob(as) III, m(ansus) III. In Berchaho <sup>a</sup>  
7 hūb(as) XI, m(ansus) XII. In Olfenabo hūb(as) VIII, m(ansus) XVIII.  
In Reinede hūb(as) XII, m(ansus) III. In Beringe et Ascrobe et in  
Grifstede <sup>b</sup> et in Brantbah et in Collide et in Witaneshusun  
et in Nūwihusun, in Scheshohite, in Dribure, in Gehun-  
stete <sup>c</sup> et in Zotanesstede hūb(as) XXX. In pago Wetreibe:  
10 in villa Bigenheim hūb(as) X, m(ansus) V. In Loubahc hūb(as) X,  
m(ansus) III. In pago Loganense: in Būbenheim hūb(as) III,  
m(ansus) III. In civitate Mogontia areas VII, m(ansus) IIII. In villa  
Bizenheim et in Botenheim et in Susboheim et in Asc-  
mundesheim et in Spiozesheim hob(as) III, m(ansus) II. In pago  
15 Loganense: in villa Eihloha et in Ewilsdorf et in Lun-  
dorf et in Amana, Crisenbuhel et in Būcheswocun hūb(as)  
XII, m(ansus) IIII. In pago Hassorum: in villa Martdorf et  
in Holzhusun et in Firne et in Burcun et in Sungule <sup>d</sup>  
et in Angelgise et in Waltunniu et in Iuffelze et in  
20 Nielahc et in Balahorna et in Harabirge et in Rittahe  
et in Stochusun et in Mathanon et in Hebilide et in Filmare  
et in Elisungun et in Mazheim et in Wildungun et  
in Beisheim et in Felmide hob(as) XI, m(ansus) XXX. In villa  
Bracho et Breidinge et Biherabo et Heginebahc hob(as) XII,  
21 m(ansus) XXIII. In Kyricheim et in Liugiseshusun et in  
Otraba et in Grintafo hūb(as) XVIII, m(ansus) XVIII. In Treise  
et in Gressun et in Waraha hūb(as) XIII, m(ansus) XII. In Nūw-  
ihusun hūb(as) IIII, m(ansus) IIII: et sunt per totam hūb(e) CCCCXIII.

a unter der letzten Zeile Randnote des 13./16. Jh.: Becka circa Rulle (Lesung unklar)  
b 82 von gleicher Hand übergeschrieben  
c hant h korr.  
d zweimal von gleicher Hand übergeschrieben

Transkription der Zeilen 17 bis 23 der Originalseite des  
„Breviarium Lulli“:

In pago Hassorum: in villa Martdorf et  
in Holzhusun et in Firne et in Burcun et in Sungule  
et in Angelgise et in Waltunniu et in Iuffelze et in  
Nielahc et in Balahorna et in Harabirge et in Rittahe  
et in Stochusun et in Mathanon et in Hebilide et in Filmare  
et in Elisungun et in Mazheim et in Wildungun et  
in Beisheim et in Felmide hob(as) XI, m(ansus) XXX.

Es folgt eine Übersetzung aus der Originalseite des „Brevia-  
rium Lulli“ von Zeile 17 bis 23:

*Im Hessengau: in dem Dorfe Mardorf und  
in Holzhausen und in Verna und in Borken und in Singlis  
und in Englis und in Wellen und in Giflitz und in  
Nielach (Wüstung) und in Balhorn und in Herberge und  
in Ritte  
und in Stockhausen und in Maden und in Hebel und in  
Vellmar  
und in Elsungen und in Mosheim und in Wildungen und  
in Beisheim und in Velmeden: 40 Hufen, 30 Hofraiten.*



Karte der Ersterwähnung von Orten in der Umgebung von Mosheim im Hessengau, die zusammen mit Mosheim im Breviarium Lulli erwähnt werden.

Grafik: Kurt Maurer, auf der Grundlage der Übersichts-karte in: Helbig, B., Das Amt Homberg an der Efze, Marburg 1938.

## Der Ortsname „Mosheim“

Gerhard Riedemann

786	Mazheim	1395	Moysheim
1231	Mazem	1428	Maßheim
1260/1266	Mashem/Masheim	1454	Maisshem
1269	Matzem	1502	Moysheym
1309	Mazheym	1508	Moßhaim
1337	Masheym	1534	Mosheimb
1344/1357	Masheim/ Maßheim	1537	Mossem
1369	Matzem	1585	Mossheim
1376	Moßheym	1600/1639	Mosheimb/Mosheimb

Mosheim wird um 800 als „locus“ bezeichnet, d.h. es gab nur wenige Häuser auf einem begrenzten Raum.

1234 und 1267 finden wir die Bezeichnung „villicatio“ für einen Frohnhofsverband, eine Grundbesitzgruppierung, oft von einem Meier als Lehen verwaltet.

1294 stoßen wir auf die Bezeichnung „villa“, ein Herrenhof oder eine locker gehäufte Ansammlung von Hofstellen. Im Jahre 1428 lesen wir zum ersten Mal den Begriff „Dorf“.

**IM JAHRE 1428  
LESEN WIR ZUM  
ERSTEN MAL DEN  
BEGRIFF „DORF“.**



*Früher Hof Wenderoth (Greben).*



*Früher Hof Sauer.*



*Früher Hof Witzel.*



*Früher Hof Schnell.*